

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Workshop 1 am 28. Juni 2019

in der
Stadt Lohr am Main
Landkreis Main-Spessart

Projekträger

**NATUR.VIELFALT.
TÄNNESBERG**
BIO-DIVERSITÄTS-GEMEINDE

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Wildland
STIFTUNG BAYERN

Gefördert von

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Unterstützt von

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



**BAYERISCHER
GEMEINDETAG**

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung	3
2. Einführung in die Thematik	7
3. Stärken – Schwächen – Analyse.....	12
Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft	13
Handlungsfeld 2: Wald	15
Handlungsfeld 3: Gewässer	17
Handlungsfeld 4: Siedlung	19
Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung	20
Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität	22
4. Visionen	24
5. Ziele, Maßnahmen und Projekte	25
Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft	26
Handlungsfeld 2: Wald	27
Handlungsfeld 3: Gewässer	28
Handlungsfeld 4: Siedlung	30
Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung	31
Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität	32
6. „Starter-Projekte“ und Aktionsplan.....	33
7. Weiteres Vorgehen	35

1. Begrüßung

Der Bürgermeister der Stadt Lohr am Main, Herr Mario Paul, und die Moderatoren begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschen Ihnen für den Workshop viel Erfolg.



Vorstellung der Moderatoren

Im Anschluss an die Begrüßung stellen sich die Moderatoren kurz vor.

Florian Lang ist als Projektmanager im Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ tätig und hat seinen Sitz in der ersten bayerischen Biodiversitätsgemeinde Tannesberg im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab. Von dort aus koordiniert er das Projekt, an dem 10 bayerische Kommunen – verteilt auf alle Regierungsbezirke – beteiligt sind.

Thomas Schwarz (Geschäftsführer) und Paula Guggenberger (Mitarbeiterin) arbeiten für das Büro landimpuls – Gesellschaft für regionale Entwicklung mbH, das sich seit über 25 Jahren in der ländlichen Entwicklung engagiert. Sie betreuen und beraten das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ in der Stadt Lohr am Main.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Landimpuls GmbH – Unsere Arbeitsfelder



Kurzvorstellung der Teilnehmer

Im Vorgriff auf die Arbeitsphase des Workshops stellen sich die Teilnehmer/innen vor und erläutern, warum ihnen Biodiversität in Lohr am Main wichtig ist. Im zweiten Schritt nennen sie, was ihre beste Biodiversitätserfahrung in der Gemeinde ist.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Vorstellung der Teilnehmer

„Wir sind dabei!“

- Name
- Biodiversität in Lohr am Main ist für mich wichtig, weil...
- Meine beste Biodiversitäts-Erfahrung in Lohr am Main

Biodiversität in Lohr am Main ist für mich wichtig, weil ...

- ... es unsere Lebensgrundlage ist.
- ... die Welt, auf der ich lebe, erhalten bleiben soll.
- ... es unsere Zukunft ist und wir verpflichtet sind, unseren Beitrag zu leisten.
- ... es in Lohr sehr viele Grünflächen gibt.
- ... ich naturnah aufgewachsen bin und das immer wieder entdecke.
- ... wir in Lohr eine riesige Chance haben.
- ... wir bei uns selbst anfangen müssen, wenn wir was verändern wollen.
- ... ich mich für Biodiversität engagieren will.
- ... mir der Erhalt der Flächen wichtig ist.
- ... nur wenige Monokulturen in Lohr bestehen und dieser Zustand so erhalten bleiben soll.
- ... die intakte Natur erhalten und die veränderte verbessert werden soll.
- ... wir alle Verantwortung übernehmen müssen.
- ... die kleinräumige Landschaft auch für nachfolgende Generationen erhalten bleiben soll.
- ... man tagtäglich damit zu tun hat.
- ... auch im Schulbereich das Thema integriert werden soll.
- ... der Boden erhalten werden soll, weil er unser Gut ist.
- ... eine vielfältige Kulturlandschaft erhalten werden soll.
- ... es die Zukunft der Kinder ist.
- ... ich durch das Näherbringen des Themas „Essbare Wildpflanzen“ die Bevölkerung sensibilisieren möchte.
- ... ich täglich damit arbeite.
- ... es für mich Dynamik und Leben bedeutet.
- ... es um alles geht.
- ... in Lohr viel Motivation vorhanden ist und genutzt werden sollte.

Meine beste Biodiversitäts-Erfahrung in Lohr am Main ist...

- ... Stadtwald (2x)
- ... Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“
- ... inzwischen Blühflächen in Privatgärten
- ... Blühflächen auf Straßenbegleitflächen
- ... Wiederentdeckung von vermeintlichen Verlusten
- ... Interesse von Kindern an Imkern
- ... Zusammenarbeit mit der Stadt
- ... Veränderung im Flächenmanagement
- ... viele kleine Gewässer
- ... Garten als Biodiversitäts-Oase
- ... Biodiversität in der Gesellschaft angekommen
- ... Feuchtbiotop-Ausgleichsfläche
- ... Streuobstwiesen im Stadtumgriff
- ... Wildstaudenbeete, die sich selbst „angelegt“ haben
- ... Totholz im Wald
- ... Brachfläche an Schulen
- ... Frühjahrsspaziergänge
- ... Artenreichtum auf naturbelassenen Wiesen
- ... möglicherweise leichte Erholung der Artenvielfalt
- ... gestiegenes Bewusstsein (2x)
- ... kleinteilige Landschaft



2. Einführung in die Thematik

In Form einer PowerPoint-Präsentation gibt der Moderator Thomas Schwarz einen Überblick über den Workshop und stellt den Programmablauf vor. Außerdem erläutert er kurz die Bedeutung der Biodiversität und die geplanten Ziele dieses speziell auf Kommunen bezogenen Projektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei die Erarbeitung einer gemeindespezifischen Biodiversitäts-Strategie bis Mitte 2020 zusammen mit dem Büro landimpuls GmbH.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Programm – Workshop 1 am 28. Juni 2019

Uhrzeit	Thema	Methode
13.00 – 14.00	Begrüßung Vorstellungsrunde – Thema Biodiversität Einführung in die Thematik: <ul style="list-style-type: none">• Projekt MdbV• Naturschutzfachliches Portrait der Stadt• Handlungsfelder der Biodiversität	Präsentation
14.00 – 14.45	Stärken-Schwächen – Chancen-Risiken	Gruppenarbeit
14.45 – 15.15	Pause	
15.15 – 16.15	Stärken-Schwächen – Chancen-Risiken	Arbeit im Plenum
16.15 – 16.45	Visionen	Arbeit im Plenum
16.45 – 17.45	Projekte und Maßnahmen	Gruppenarbeit
17.45 – 18.15	Pause	
18.15 – 19.15	Projekte und Maßnahmen	Arbeit im Plenum
19.15 – 19.45	„Starter-Projekte“ und Aktionsplan	Arbeit im Plenum
19.45 – 20.00	Weiteres Vorgehen und Schlussworte	



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Biodiversität – Begriff, Bedeutung, Bewertung

Biodiversität = biologische Vielfalt
= „Lebensvielfalt“

Vielfalt
der Arten

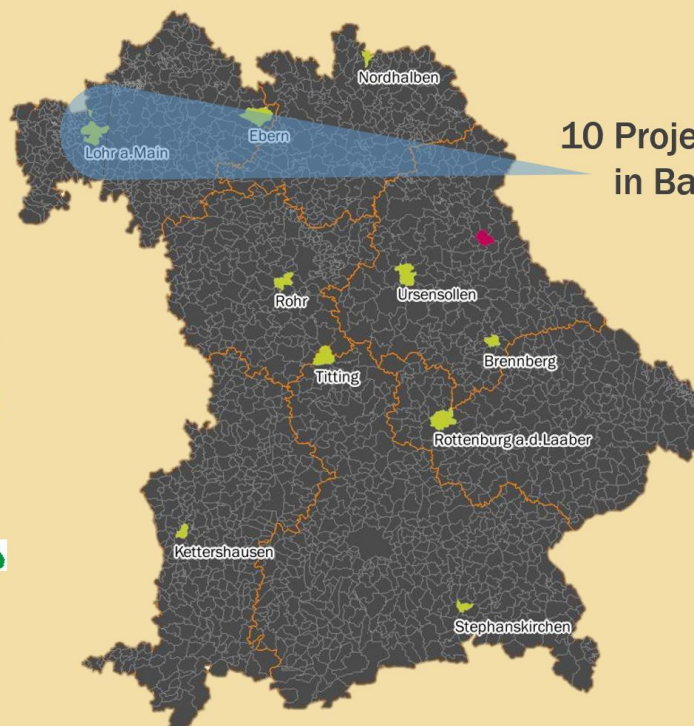
+

Vielfalt
der
Lebens-
räume

+

Genetische
Vielfalt

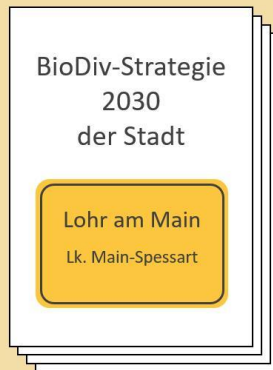
MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Ziele des Projekts

Verankerung des Biodiversitätsschutzes in der kommunalen Planung und im Gemeindeleben



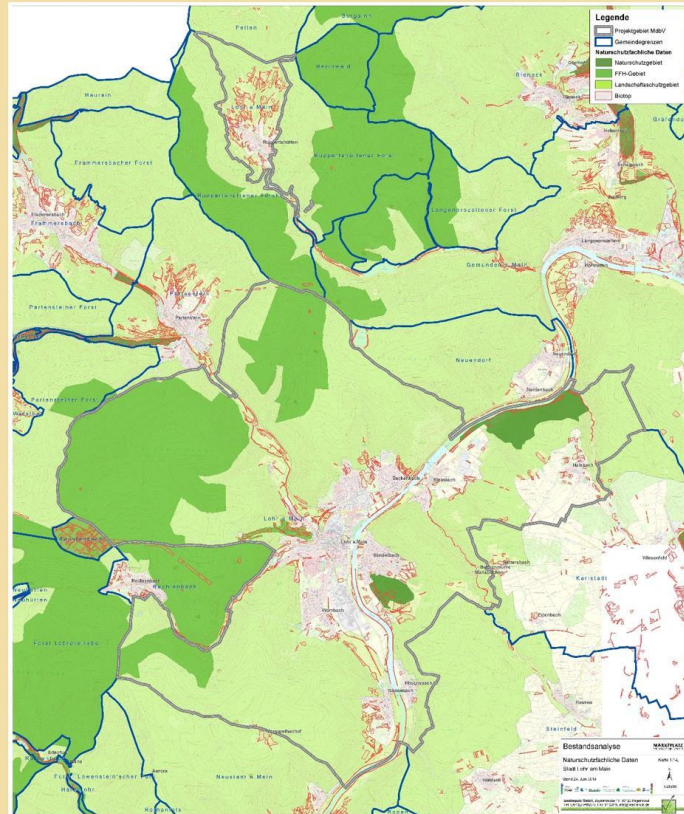
Biodiversitätsstrategie

- Vision
- Ziele
- Maßnahmenkatalog
- Finanzierung/Förderung
- Zeitplan
- Zuständigkeiten/Akteure

Anschließend führt Paula Guggenberger auf, welche naturschutzfachlichen Gegebenheiten in Lohr am Main vorhanden sind und welche Maßnahmen im Sinne der Biodiversität bereits im Vorfeld zu diesem Projekt umgesetzt wurden. Zu diesen zählen unter anderem die Renaturierungsmaßnahmen am Pfaffenbrunnen und die Freistellung der Beilsteiner Hänge.

In Folge des Erstgesprächs, zu welchem sich das Büro landimpuls am 14. März 2019 bereits in Lohr am Main aufhielt, wurde eine vorläufige Stärken-Schwächen-Analyse erstellt. Diese soll als Diskussionsgrundlage für den Workshop dienen.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Bereits umgesetzte Maßnahmen in Lohr am Main

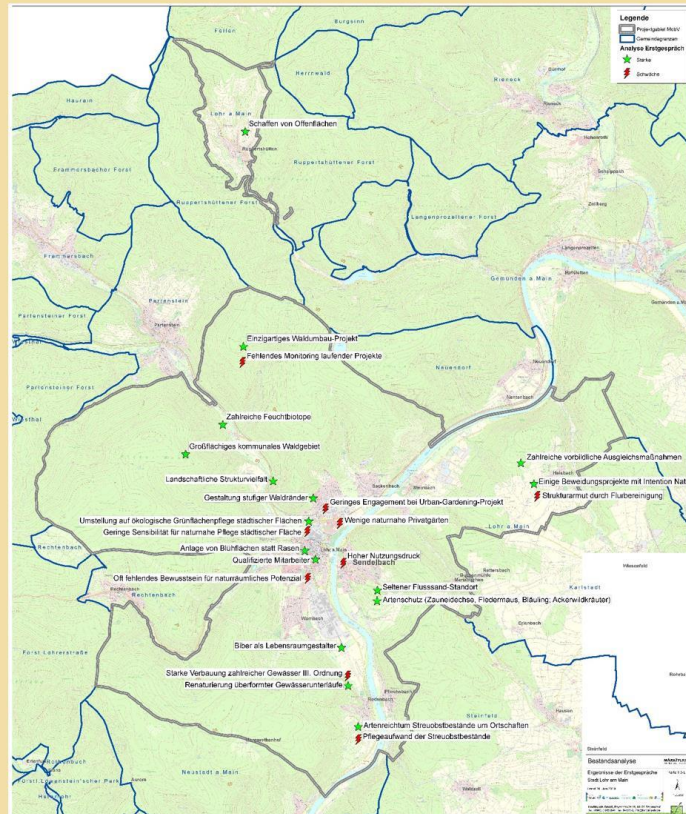


MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Bereits umgesetzte Maßnahmen in Lohr am Main



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



3. Stärken – Schwächen – Analyse

Vor Beginn der Gruppenarbeit werden die sechs Handlungsfelder vorgestellt, welche für die Erstellung der Biodiversitäts-Strategie betrachtet werden sollen.



Es folgt eine Einweisung in die Stärken-Schwächen-Analyse, bei der die Teilnehmer/innen des Workshops sich gleichmäßig auf die sechs Handlungsfelder aufteilen. In diesen Kleingruppen werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des jeweiligen Handlungsfeldes erarbeitet und auf einem Plakat notiert. Sofern möglich werden die Themen anhand von grünen (Stärke) und roten (Schwäche) Punkten auf einer Gebietskarte verortet. Um die Identifikation zu erleichtern, werden diese Punkte zum Teil zusätzlich mit Nummern versehen (s. Zahlen hinter den aufgelisteten Stärken und Schwächen). Herr Lang, Herr Schwarz und Frau Guggenberger betreuen je zwei der Kleingruppen.

Nachdem die Stärken-Schwächen-Analyse in der Gruppenarbeit abgeschlossen ist, werden die Ergebnisse durch eine/n Arbeitsgruppenleiter/in im Plenum präsentiert. Unter der Moderation von Herrn Schwarz und Frau Guggenberger besteht anschließend für die Anwesenden die Möglichkeit, zu jedem Handlungsfeld Fragen zu stellen, Ergänzungen anzuführen und Themen zu diskutieren.

Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige Landwirtschaft • Kleine Flächen (Flurnummern) • Landschaftselemente • ... dass wir noch da sind. • „Sackbacher Wiese“ durch Landwirte entstanden ① • Streuwiesenpflege überall • Alte große Scheunen-Gebäude (Vogelnistplätze Eule, etc.) • Sichtbare Viehhaltung (Beweidung) • Zeitlich abgestufte Mähtermine • Pflochsbacher Wiese und Sendelbach ② 	<ul style="list-style-type: none"> • Unvernunft und Voreingenommenheit der Bürger • Zu viel Bürokratie • Doppelter Flächenverlust durch Ausgleichsflächen • Landwirtschaft muss sich finanziell lohnen • Geringe Akzeptanz für die Landwirtschaft und für organische Dünger
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Aussicht auf mehr Geld „Naturgeld“ durch 2. Säule EU-Agrarförderung KULAP (Bay. Kulturlandschaftsprogramm) • Vorbildfunktion Blühfläche (Hausgärten) • „Schäferkonzept“ • Umweltbildung (Kindergärten und Schulen) • Anreize für Umstieg auf biologische Landwirtschaft • Aktionen mit Imkern und Landwirten • Ackerwildkräuter 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiter Flächenverlust durch Wohn- und Gewerbebebauung • Neophyten (Springkraut, Zackenknötchen) • Fremdbestimmung, u. a. Streuobstflächen • Freizeitgestaltung der Bürger (Hunde, Radfahrer, ...) • Breiteres Bauernsterben



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

VERORTUNG



Handlungsfeld 2: Wald

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gewässer • Nutzungsflächen bzw. Nutzungsverzichtsflächen • Bewirtschaftungskonzept • Viele alte Laubbäume • Hoher Holzvorrat • Relativ strukturreiche Bestände • Gleichrangigkeit von Ökonomie, Ökologie, Sozialen • Wirtschaftlichkeit • 2/3 der Stadtwaldfläche ist Flora-Fauna-Habitat-Gebiet bzw. Vogelschutzgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Nadelwald-Monokulturen • Wenig Freiflächen / Lichtungen • Viele kleine (ungenutzte) Privatflächen (Wald- und Brachflächen) • Notwendigkeit von Schutzzäunen vor Wild, Freizeitnutzung, usw.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wald und Natur sich selbst überlassen • Klimawandel • Politische Entscheidungen im positiven Sinne • Zwei Freiflächen unter Stromleitungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel • Politische Entscheidungen im negativen Sinne • Wald als Geldquelle



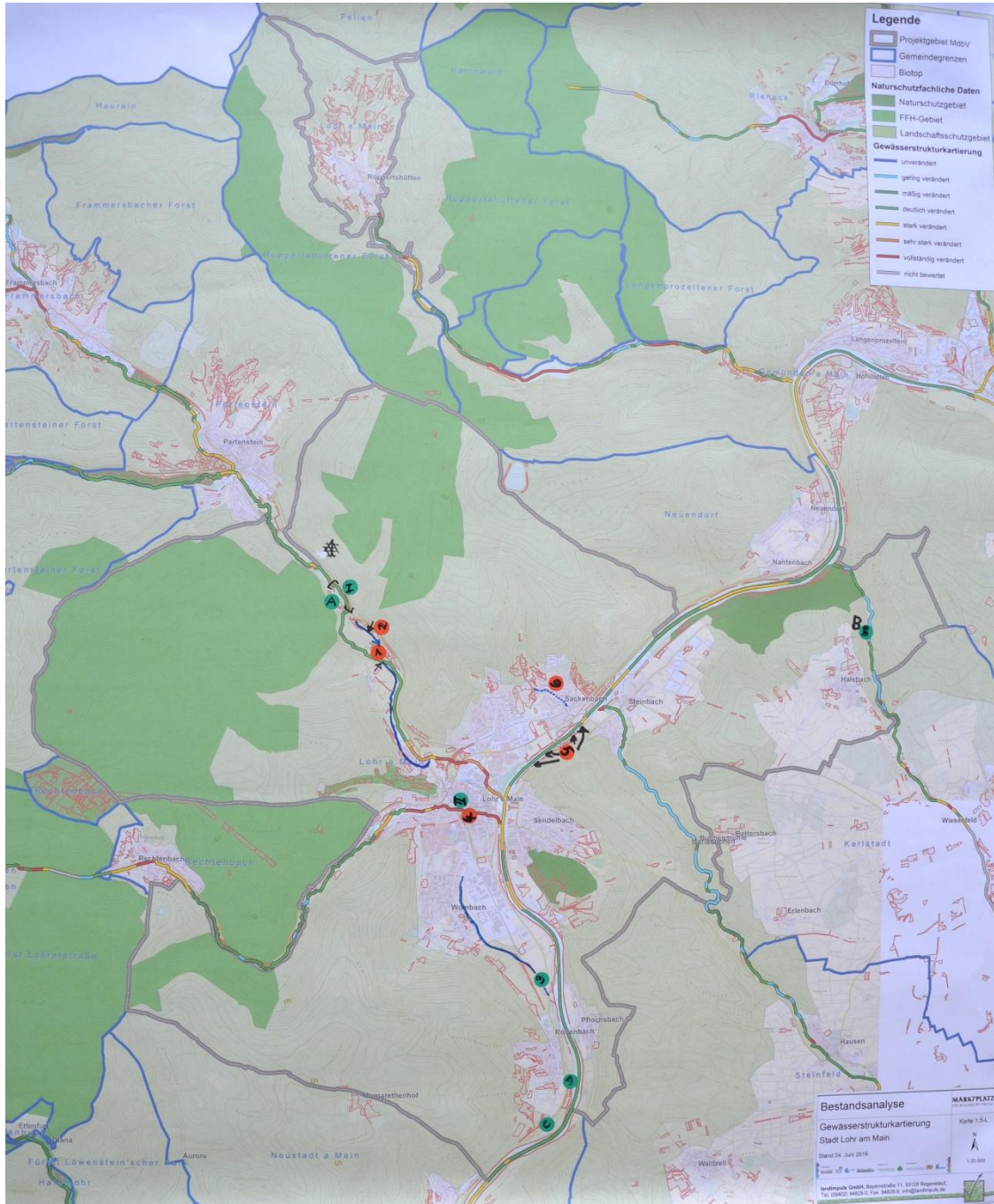
Handlungsfeld 3: Gewässer

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Lohrtal: Landschaftspflegeareal mit renaturierten Feuchtflächen (A) • Ziegelbach (Halsbach) (B) • Pfaffenbrunnen (Rodenbach) (C) • Lautersbrunnen Unterlauf (Rodenbach) (D) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässer Lohr: (1) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchgängigkeit ▪ Fehlender Fischaufstieg bei Wehranlagen (Bachforelle, Äschen: Laichzeit und Wasserführung beachten) • Wiesenbach im Lohrtal (Rote Mühle): (2) Eintrag von Nährstoffen im Bereich der Äcker • Landgraben (Wombach / Rodenbach) (3) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwankende Wasserstände ▪ Teilweise noch Optimierungsbedarf (Ufer) • Rechtenbach (Kaibach) im Siedlungsbereich: Verbauungsgrad zu hoch (4) • Gewässer Main: Buhnenteiche völlig verlandet im Abschnitt Sendelbach – Steinbach (5) • Pfingstgrundbach (Sackenbach): Verbauungsgrad im Siedlungsbereich viel zu hoch (6)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gewässer Lohr: (I) Renaturierung durch Rückbau der Uferbefestigungen und sonstiger Verbauungen (möglich, weil Flächen verfügbar sind) • Gewässer Lohrbach, Rechtenbach: (II) erlebbar machen, falls sich im Zuge des Flächenmanagements Möglichkeiten zum Grunderwerb ergeben • Gewässer im gesamten Stadtgebiet + Ortsteile: (III) Möglichst viele Tümpel (temporäre Stillgewässer) schaffen • Rechtenbach-Kläranlage: läuft bereits • Partenstein – Kläranlage • Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM) → Einfluss auf Wombach (Wassermenge) 	

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

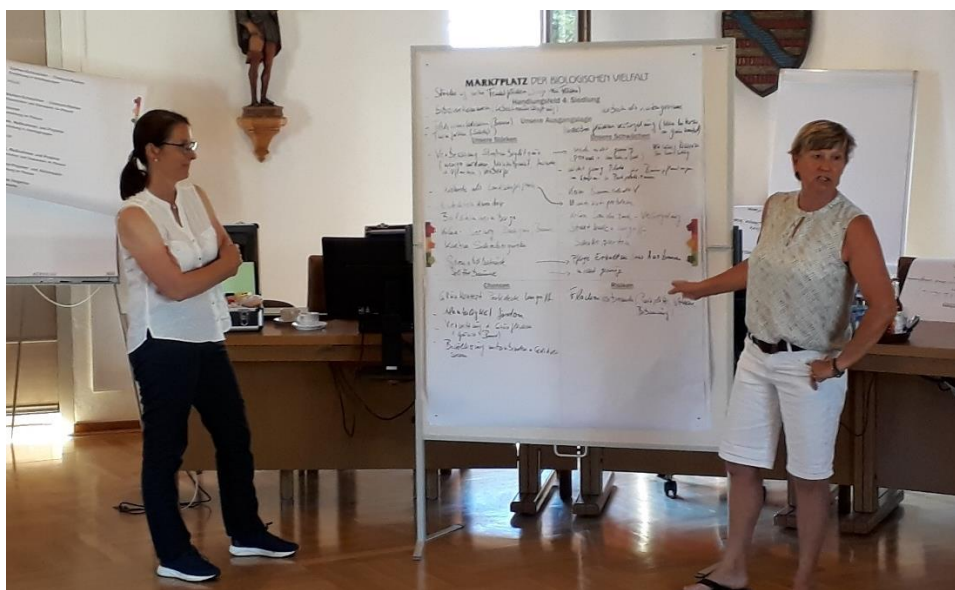
VERORTUNG



Handlungsfeld 4: Siedlung

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung Straßenbegleitgrün (weniger mulchen, Mähzeitpunkt, Auswahl der Pflanzen) → Vorbildfunktion • Wöhrde als Landschaftspark • Eidechsenkorridor • Beilstein-Weinberge • KiGa: Seeweg, Dachgrün, Bäume • Kultur Schrebergärten • Streuobstbestände • Solitäräume • Mehr Feuchtflächen, z. B. für Störche (Düngefreie Flächen) • Bibervorkommen (Lebensraumschaffung) • Fledermauskolonien (Brauerei) • Turmfalken (Schloss) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung Straßenbegleitgrün noch nicht genug (personell und maschinell): zu wenig Ressourcen zur Umsetzung • Nicht genug Platz zu Baumpflanzungen in Straßen- und Parkplatzräumen • Keine Baumschutz-Verordnung • Hundekotproblem (z.B. im Landschaftspark) • KiGa Sendelbach – Versiegelung • Stadthallenumgriff • Schottergärten • Pflege, Erhaltung und Ausbau von Streuobstbeständen • Nicht genug Solitäräume • Kaibach als Kastengerinne • Industrieflächenversiegelung (kein Interesse an Grünkonzept)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Grünkonzept Parkdeck-Umgriff • Kleinteiligkeit fördern • Vernetzung der Grünflächen („Grünes Band“) • Bevölkerung mit einbinden u. sensibilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenverbrauch (Parkplätze, Verkehr, Bebauung)



Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Waldkindergarten • Interesse (insb. Schüler und Kinder) ① → Schulen / Kindergärten einbeziehen • Wahlkurs „Biodiversität“ an Schule • Langjährige Zusammenarbeit mit VHS ② • Bereits vorhandenes Bewusstsein • Große Angebote von Vereinen / Verbänden (LBV, BN) → Vorträge / Exkursionen • Vielfältige Lebensräume in und um Lohr 	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Konzepte fehlen (z. B. für Familien) • In der Öffentlichkeit nicht ausreichend wahrgenommen ② → mehr in die Breite bringen • (Ausbaufähiges) Marketing • Zu wenig Aktive, kaum Nachwuchs bei Vereinen / Verbänden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Praxis in Natur, weniger Theorie • „Mitnahme-Effekt“ • Modellflächen / Lehr- & Erlebnispfade • Bewusstsein schaffen und lenken für die Vielfalt der vorhandenen Lebensräume • Nutzung der Lebensräume, z. B. „Essbare Wildpflanzen-Parks“ • Live-Event (WE) mit Mitmach-Themen, Workshops, lokalen Produkten, Vorträgen • Eine Plattform (Marktplatz d. b. Vielfalt) für vorhandene Angebote (Internet, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Blinder Aktionismus durch „Mitnahme-Effekt“ • Wertschätzung



Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität

UNSERE AUSGANGSLAGE

Unsere Stärken	Unsere Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bauernmarkt 4 • Direktvermarkter • Vermarktung Wildprodukte • Streuobstwiesen • Gin-Herstellung / Brände 2 • Imkerverein 5 • Tourismus / Radweg • Sanfter Tourismus • Schutzgebiete 6 • Naturpark Spessart 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Vielfalt nötig (Produkte) • Zu geringe Kapazitäten im Bereich Tourismus (Übernachtungsmöglichkeiten, etc.) • Vermarktung und Marketing ausbaufähig (Werbung, Kundschaft) • Sanfter Tourismus: Möglichkeiten zu wenig bekannt und genutzt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Alte Obstsorten verarbeiten (Marmeladen, Seko's) 1 • Brauerei 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilweise fehlendes Käuferpotenzial



MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

VERORTUNG



4. Visionen

Für ein langfristig angelegtes Projekt ist das Formulieren einer Vision von besonderer Bedeutung. Die Vision beschreibt, wofür die Stadt Lohr am Main steht. Sie gibt eine bestimmte Richtung vor, in die sich die Kommune entwickeln will. Ziel ist es, die speziell für Lohr am Main entwickelte Vision nachhaltig in allen Ebenen der Stadt zu verankern.

Im Gegensatz zu Zielen, welche in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden können, ist für das Erreichen einer Vision meist ein längerer Zeitraum von 15 oder mehr Jahren notwendig. Daher beantworten die Workshopteilnehmer/innen die Frage, was sie bis zum Jahr 2030 in Lohr am Main erreicht haben wollen. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgetragen und auf einem Plakat gesammelt. Im weiteren Projektverlauf wird schließlich aufbauend auf dieser ersten Ideenfindung eine vorrangige Vision für die Stadt Lohr am Main erarbeitet.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Unsere Visionen

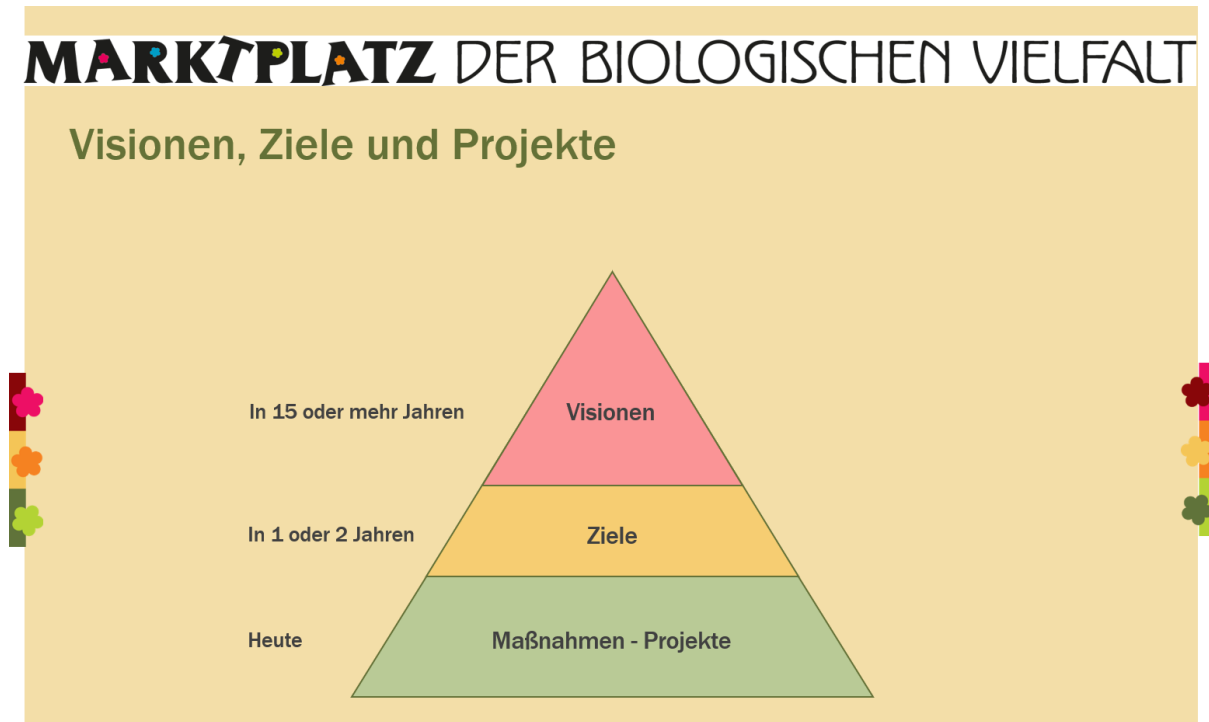
- Bis 2030 wollen wir in Lohr am Main erreichen...

Bis 2030 wollen wir in Lohr am Main erreichen...

- ... kein weiterer Flächenverbrauch / keine Neuausweisung
→ Entsiegelung, Nachverdichtung, keine B26 neu
- ... Erhalt und Förderung gefährdeter Arten
- ... Mindestens einen Schmetterling beim Spaziergehen in Lohr sehen
- ... Biodiversität als fester Bestandteil in Bildungseinrichtungen
- ... Bayernweite Bekanntheit von Lohr am Main bezüglich Thema Biodiversität
- ... Vernetzung aller innerstädtischen Grünflächen
- ... Umsetzung Biodiversität über angepasste Nutzung
- ... Leben von Biodiversität von gesamter Lohrer Bevölkerung
- ... Lohr – das Tor zum Biosphärenreservat Spessart
- ... Landwirte schätzen und regionale Produkte kaufen
- ... Apfelbäume statt Mähroboter
- ... Funktionierende Kommunikation & Vernetzung zwischen allen Bereichen bez. Biodiversität
- ... 80 % der „Eh-da-Flächen“ im Sinne der Biodiversität nutzen

5. Ziele, Maßnahmen und Projekte

Um letztendlich die Vision von Lohr am Main umzusetzen, müssen bis dahin mehrere Ziele erreicht werden. Je konkreter diese Ziele formuliert sind, umso effektiver können sie verwirklicht werden. Die Verwirklichung der gesetzten Ziele erfolgt durch das Umsetzen von Maßnahmen und Projekten.



Im Rahmen des Workshops wird daher die Frage beantwortet, was die Anwesenden als einen Erfolg für die Biodiversität in Lohr am Main ansehen. Um zu diesen Zielen zu gelangen, werden auf den Plakaten neben den Zielen die Projekte und Maßnahmen notiert, mit welchen die Ziele erreicht werden sollen. Diese Aufgabe wird erneut unterteilt nach den Handlungsfeldern in sechs Kleingruppen und anschließend im Plenum bearbeitet.

Das Plakat zeigt den Titel 'MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT' und den Untertitel 'Unsere Zukunft'. Darunter sind zwei Punkte aufgelistet, die die Aufgabenstellung des Workshops beschreiben. Das Plakat ist auf einem gelben Hintergrund platziert und von zwei vertikalen Spalten von bunten Blumen (rosa, orange, grün) flankiert.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Unsere Zukunft

- Es wäre ein Erfolg, wenn...
- Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele erreichen?

Handlungsfeld 1: Agrarlandschaft

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... die Streuobstflächen erhalten bleiben.	<ul style="list-style-type: none"> • Otto-Normal-Bürger: Mähen u. Pflege für Altbäume ohne Bürokratie • Bessere Information über Förderung (Pflegetrupp) →Zusammenarbeit mit AELF und Landschaftspflegeverband
... es Familienbewusstsein gibt (Eltern, Verwandte fördern).	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenbildung (VHS, Internet, Verbände) • „Bauernhof in der Stadt“, kein Streichelzoo
... Landwirte unter Berücksichtigung der biologischen Vielfalt wirtschaftlich gut leben können.	<ul style="list-style-type: none"> • Größere Akzeptanz für höhere Lebensmittel-Preise (für Bio- und konventionelle Produkte) • Höhere Förderung für Umweltmaßnahmen
... den Bürgern bewusst wird, wo, wer, wie Lebensmittel produziert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • „Stadt auf dem Bauernhof“ • Regionale Produkte
... mehr Nistkästen aufgehängt werden und dies auch publik gemacht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. über Schulen
... Biodiversitätsprodukte der Landwirtschaft auch abgenommen werden (derzeit Markt gesättigt).	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht verschleudern bei ALDI, LIDL und Co.
... Lohr für ein (oder mehrere) bestimmtes Produkt bekannt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinstellungsmerkmal, z. B. Lohrer Rambour „Biolohtisch“
... die Artenvielfalt im Grünland erhalten bzw. erhöht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Beweidungskonzept verbessern



Handlungsfeld 2: Wald

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... die Nadelholzkulturen in Mischwälder umgewandelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von standortheimischen Baumarten
... Waldränder attraktiver für die Biodiversität werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Waldrandgestaltung
... die Artenvielfalt im Wald bekannt und dokumentiert wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring und Forschung durch wissenschaftliche Arbeiten
... sich der Wald ohne Zaunbau verjüngt.	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Wildtiermanagements
... die Biodiversität auch auf den wirtschaftlich genutzten Flächen weiter ansteigt.	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Anreicherung von Biotopbäumen und Totholz
... die Fähigkeit des Waldes zur Wasserrückhaltung erhöht wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Rückhaltebecken und Tümpeln • Pflege von Feuchtbiotopen
... Waldexperten Lehrer in der Umweltbildung unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> • Waldpädagogischen Leitfaden nutzen für Führungen oder Projekte



Handlungsfeld 3: Gewässer

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... der Lohrbach komplett durchgängig wird (ökologische Durchgängigkeit).	<ul style="list-style-type: none"> • WWA sensibilisieren / abstimmen (Gewässer II. Ordnung) • Fischaufstiegshilfe projektieren (kleine raue Rampe) u. Wasserrechtsverfahren einleiten • Ggf. Grunderwerb • Bauliche Umsetzung
... der Wiesenbach bei der Roten Mühle im Lohrbachtal eine geringe Nährstoffbelastung und eine natürliche Gewässerstruktur aufweist.	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Gewässerrandstreifens (mind. 5 m rechtsseitig) • Ggf. Grunderwerb zur Absicherung • Evtl. gewässerstrukturelle Änderung des Gewässerprofils
... sich der Landgraben in Wombach / Rodenbach wieder naturnaher darstellt und mehr Wasser führt.	<ul style="list-style-type: none"> • Renaturierungsmaßnahmen auf Grundlage GEK planen, Förderoptionen abstimmen, wasserrechtliches Verfahren einleiten • Ursachen für zugenommene Wasserverluste prüfen (ggf. Zugang mit Oberflächenwasser ändern, ggf. Flächendrainagen prüfen) • Evtl. durch punktuelle Vertiefungen die ganzjährigen Wasserflächen sichern
... sich der Rechtenbach / Kaibach im Stadtgebiet wieder etwas naturnäher und attraktiver darstellt.	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerstruktur einbringen unter besonderer Berücksichtigung von Hochwassergefahren (z. B. flache Sohlschwellen; evtl. Ersetzen der Betonkasten- durch Naturstein-Köpfe) • Längerfristig auch größere Umbaumaßnahmen andenken
... die Bühnen-Teiche am Main Richtung Steinbach wieder reaktiviert wird und landschaftsökologisch +/- ästhetisch wieder funktioniert.	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit Wasser- und Schifffahrtsamt (Gewässer I. Ordnung) • Ausbaggern der Bühnenprofile
... sich der Pflingstgrundbach naturnaher / offener im Siedlungsbereich darstellt.	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Grundbesitzern führen • Probleme (Gewässerökologie, Abflussleistung) feststellen • Lösungsansätze mit Privateigentümern finden
... sich die Stillgewässerdichte im Stadtgebiet (v.a. Talräume) erhöht.	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig könnte ein Stillgewässer in Wöhrde geschaffen werden am Wöhrde-Rundweg (Umweltbildung) • Längerfristig: Stillgewässer erarbeiten

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



Handlungsfeld 4: Siedlung

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... die Industriebetriebe ihre Flächen im Sinne der Biodiversität nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept für Grünflächenplanung • Kommunikationsforum
... die Schottergärten in Blühflächen umgewandelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung • Öffentlichkeitsarbeit (VHS)
... es vernetzte Blühflächen gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau vorhandener Flächen (Entsiegelung / Straßenbegleitgrün / Trittsteine)
... sich die Bevölkerung am Umdenken beteiligt.	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenpatenschaften initiieren
... das Thema „Biodiversität“ bei städtischen Baumaßnahmen in den Planungen berücksichtigt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtrat verpflichtet sich, dieses Ziel in Bauleitplanung mitaufzunehmen → Empfehlungen Gartengestaltung
... der Bauhof personell in die Lage versetzt wird, naturverträglich zu arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Haushaltsmittel (Personalmehrung + Dienstleister)
... sich die Bürger aktiv am Prozess beteiligen.	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltungen • Events zum Thema
... mehr Bäume an Straßen und Wegen gepflanzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung von Straßenraum
... die Kultur der Schrebergärten erhalten wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt übernimmt die öffentliche Bekanntgabe an Interessierte und die Vermietung an geeignete Gartenliebhaber
... die Vogel- und Fledermausbestände gesichert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Brutmöglichkeiten schaffen und erhalten
... ältere und alte Bäume erhalten bleiben.	<ul style="list-style-type: none"> • Erlass einer Baumschutzverordnung
... alle Hundehalter ihren Hundekot mitnehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für schädigendes Verhalten schaffen

Handlungsfeld 5: Naturerleben und Bewusstseinsbildung

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... ein Info-/Projekttag „Biodiversität“ pro Jahr an allen Schulen und Kindergärten durchgeführt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation Fachverbände / Schulen / Kommune • VHS / Referenten
... die Angebote der VHS zum Themenbereich „Biodiversität“ verdoppelt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • VHS / Referenten
... einmal pro Jahr eine Biodiversitäts-Veranstaltung (1–2 Tage) stattfindet. (Mitmachthemen- Vorträge – Workshops mit lokalen Produkten etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Turnhalle → Stadthalle (Vision 2022) • Stadtmarketing / VHS / Fachverbände
... das Thema „Biodiversität“ auf der Homepage www.lohr.de eine eigene Sektion bekommt (Events – Links – Ausflugsziele / Hotspots – Modellflächen / Vorzeigeprojekte – Informationsmaterial, z.B. Pflanztipps).	
... es mehr Lehrpfade gibt.	<ul style="list-style-type: none"> • Wer? P-Seminar? Forst? Weitere? • Was?
... Modellflächen / Vorzeigeprojekte existieren, die für die Bürger erkennbar sind und von ihnen angenommen werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Bauhof • Bürger
... die Bürger über einen „ewilpa“ (essbarer Wildpflanzenpark) die Biodiversität „erleben“ und mit allen Sinnen aufnehmen, essen, lernen und genießen könnten (Biodiversität ist gelebter Alltag = Vision)	
... es für junge Leute „cool“ wäre, am Thema „Biodiversität“ mitzuarbeiten („Greta-Effekt“).	<ul style="list-style-type: none"> • Horrorwittchen „bio“ ?



Handlungsfeld 6: Wertschöpfung und Biodiversität

UNSERE ZUKUNFT

Es wäre ein Erfolg, wenn ...	Mit welchen Maßnahmen / Projekten wollen wir unsere Ziele umsetzen?
... das regionale Angebot vielfältiger und ist und vom Verbraucher angenommen wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Gebündelte Werbemaßnahmen • Mehr Kommunikation
... im Bereich naturnaher Tourismus viele neue Angebote entstehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturweg Streuobst • Enge Zusammenarbeit mit Naturführern und Tourist-Information • Gezielte Besucherinfo durch entsprechende Medien
... regionale Wirtschaftskreisläufe wieder mehr Wertschätzung erfahren (z.B. Bäcker – Metzger – Bauern).	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung am Tag der Regionen • Tag der offenen Bauernhöfe • Gezielte Information über die Vorteile für Fauna und Flora • Öffentlichkeitsarbeit durch MSP-EXPO
... die Vermarktung von Streuobstprodukten ausgebaut wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Markenentwicklung → Naturparkprodukte?



6. „Starter-Projekte“ und Aktionsplan

Das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ soll nachhaltig und langfristig angelegt sein. Dennoch ist auch bereits in der Anfangsphase das Umsetzen erster früher Maßnahmen von Bedeutung, um die Öffentlichkeit von Beginn an mit einzubeziehen. Auf diese Weise sollen die Bürger/innen sowohl informiert als auch motiviert werden, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Daher wird im Anschluss an das Definieren der Ziele und zugehörigen Maßnahmen im Plenum erarbeitet, welche kurzfristigen Maßnahmen sich in Lohr am Main als mögliche so genannte „Starter-Projekte“ eignen. Ein „Starter-Projekt“ sollte noch vor Ende des Jahres 2019 umgesetzt werden, öffentlich wirksam sein und möglichst viele Bevölkerungsgruppen mit einbeziehen.

Mögliche „Starter-Projekte“

- Attraktive Waldrandgestaltung
- 1 ha Waldumbau
- Umwandlung Schottergärten
- (Flächenpatenschaften)
- Biodiversität Lohr auf Website der Stadt
- Biodiversität als Wahlfach
- Tag der Regionen → 2020! (Rambo-Fest; Herr Stenger)
- Kulturweg Streuobst → Tourismusbüro bis 2026 (?); Naturpark Spessart; Stenger, Riedmann, Stadt
- Anlage & Erlebbar machen eines Stillgewässers in Wöhrde

Für jedes dieser „Starter-Projekte“ wird nachfolgend ein Aktionsplan erstellt. In dem Aktionsplan wird neben den Meilensteinen auch festgelegt, welche Zuständigkeiten bestehen und was bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu tun ist.

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Aktionsplan

Nr.	Projektbezeichnung	Wer...	...macht was...	...bis wann?
	Projekt / Maßnahme	Name	Aufgabe	Zeitpunkt
1				
2				
3				

AKTIONSPLAN

Nr.	Projektbezeichnung	Wer ...	macht was ...	bis wann?
1	WALD: <ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Waldrandgestaltung • 1 ha Waldumbau 	Lamontain Herrmann	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept • Festlegung Flächen • Umsetzung 	Herbst (abhängig von Vegetation)
2	Umwandlung Schottergärten in Blühende Vorgärten	Bechold (evtl. OGV, Kreisfachberater) Stadt Lohr	<ul style="list-style-type: none"> • Info-Veranstaltung • Beratung • VHS-Programm • Öffentlichkeitsarbeit (Stadt Lohr) 	November
3	Biodiversität auf Lohrer Homepage	Wirth Müller		
4	Biodiversität als Wahlfach Schule	Ruf		September
5	Info-Termin „Biodiversitäts-Projekte der Schulen und Kindergärten“	Wirth		
6	Stillgewässerkomplex Eisenhammerweg	Wirth Fleckenstein		Oktober

Da Waldflächen einen Großteil des Lohrer Stadtgebiets ausmachen, ist dieses Handlungsfeld von großer Bedeutung. Noch im Jahr 2019 soll begonnen werden, in einem geeigneten Bereich einen stufigen Waldrand zu entwickeln. Außerdem soll auf einem Hektar Fläche ökologischer Waldumbau betrieben werden. Diese Projekte werden von zwei Mitarbeitern der Forstverwaltung initiiert und durchgeführt. Des Weiteren wird die städtische Umweltstelle in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Ingenieurbüro den „Stillgewässerkomplex Eisenhammerweg“ nach ökologischen Gesichtspunkten entwickeln und aufwerten.

Innerorts ist angedacht, die Biodiversität in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung zu steigern. Dazu werden zum Thema „Naturnahe Gärten“ Informationsveranstaltungen und Beratungen angeboten. Eine weitere Veranstaltung soll dazu dienen, die Bevölkerung über die möglichen Umweltbildungsangebote an Schulen und Kindergärten zu informieren. An einer Schule soll zukünftig auch das Wahlfach „Biodiversität“ angeboten werden.

7. Weiteres Vorgehen

Die Zuständigen der „Starter-Projekte“ werden in den kommenden Wochen eigenverantwortlich erste Besprechungen und Planungen für das weitere Vorgehen vornehmen. Bei der Umsetzung der „Starter-Projekte“ und auch bei weiteren Fragen steht das Büro landimpuls GmbH der Stadt Lohr am Main beratend zur Seite.

In Abstimmung mit dem Bürgermeister Herr Paul und den Zuständigen der Lohrer Umweltstelle Herrn Wirth und Frau Müller wird bis Ende des Jahres der Termin für den Workshop zum Thema „Umsetzung“ vereinbart. Dieser letzte Workshop des Projekts „Marktplatz der Biologischen Vielfalt“ soll in der Zeit von Februar bis April 2020 stattfinden.



Für das Protokoll:

Landimpuls GmbH

Bayernstraße 11

93128 Regenstauf

Tel.: 09402 94828-0

Mail: info@landimpuls.de